

1

Wissenschaftlicher Beirat.

(Forschungslaboratorium Rodleben „Forla“)

Bericht Nr. 1.

Sitzung vom 29. Juni 1939 in Rodleben.

Anwesende Herren:

Dr. Hugo Henkel
Werner Lups
Dr. Jost Henkel
Dir. Funck
Dir. Pfaff
Dir. Dr. Bertsch
Dir. Dr. Riehl
Dir. Dr. Manchoz
Dr. Brandt
Dir. Dr. Henrich
Dir. Feldrappe
Dr. Raecke.

Tagesordnung:

- I. Vorschläge und Beratungen über die Richtlinien für die Forschungsaufgabe.
- II. Geschäftsordnung des Wi.B.
- III. Festlegung des Ortes und der Zeit der ersten Tagung.
- IV. Verschiedenes.

Ergebnis:

- I. Der Aufgabenkreis des „Forla“ wird klargestellt. Es wird ein vorläufiges Arbeitsprogramm aufgestellt.
- II. Die vorgelegte Geschäftsordnung wird nach geringen Änderungen angenommen.
- III. Die erste Tagung soll am Dienstag, dem 15.8.39, vormittags 9 Uhr, in Rodleben stattfinden.
- IV. Anstelle von Herrn Dir. Dr. Bertsch wird Herr Dr. Raecke zum korrespondierenden Mitglied für den Wi.B. bestellt.

I.

Herr Dr. Hugo Henkel eröffnet die erste Sitzung des W.I.B. und legt in grossen Zügen die Aufgaben des Forschungslaboratoriums dar. Danach ist für eine theoretische Forschung im Augenblick keine Zeit. Das Forschungslaboratorium soll vielmehr Aufgaben, die für die Henkel-Gruppe gegenwärtig oder zukünftig wichtig sind, in Bearbeitung nehmen.

Es wird festgestellt, dass die Herren des „Vorla“ Kontakt mit der Praxis halten müssen und ihnen daher Gelegenheit zu geben ist, sowohl die einzelnen Werke der Henkelgruppe zu besuchen, als auch sich in der Praxis umzusehen.

Herr Dr. Bertsch schlägt einen vorläufigen Plan für die Forschungsarbeiten vor. Aufgabe des Forschungsinstitutes sei es, Erkenntnisse zu sammeln. Hierzu sind gegebenenfalls reine Stoffe herzustellen, um z.B. Beziehungen zwischen Konstitution und einzelnen Eigenschaften festzustellen.

Auf experimentellem Gebiet ist die Äthylenglycolin-Chemie besonders zu bearbeiten. Die Reaktionen zur Darstellung von Glycolinen müssen studiert werden, ebenso die Umsetzungen der Glycoline. Ein weiteres Problem ist die Herstellung von Stoffen, die ähnliche Eigenschaften zeigen, wie das TRILON der I.G. Farbenindustrie. Weiterhin müsse man sich überhaupt mit der Synthese von Produkten befassen, die in das Fabrikationsprogramm der Henkelgruppe passen.

Herr Dr. Raacke weist darauf hin, dass eines der vordringlichsten Probleme die Schaffung von seifentechnisch wichtigen Fett säuren sei. Hierzu müsse man jeden theoretisch nur denkbaren Weg ausprobieren und dürfe sich dabei auch nicht von einer vermeintlichen Unwirtschaftlichkeit abhalten lassen. Es wird darauf hingewiesen, dass ausser der Paraffin oxydation z.B. auch die Synthese durch Reduktion von Kohlenoxyd möglich sei, ein Weg, der von anderen Firmen schon bearbeitet wird.

Herr Dr. Niehl weist darauf hin, dass es auch wünschenswert sei, die fermentative Reinigung von Gewebe, Wäsche und dergleichen zu studieren.

Nach lebhafter Diskussion einigt man sich auf folgendes vorläufiges Arbeitsprogramm:

- 1.) Herstellung von Fettsäuren, wobei jede Möglichkeit erforscht werden soll. Es sollen hierbei selbstverständlich auch Zwischenprodukte und andere wertvolle Produkte, wie z.B. Fettalkohole, beachtet werden.
- 2.) Herstellung von Mitteln, die dem ICKFAL und I.C.C. gleichwertig sind. Als Problem wird hierbei herausgestellt: Ersatz der Fettsäuren durch andere brauchbare Produkte.
- 3.) Synthese eines Ersatzes für TRILON und Metaphosphat.

Bei dieser Gelegenheit kommt zum Ausdruck, dass allgemein die Schaffung von Puffersubstanzen (Textilindustrie), ferner von Mitteln zur Beeinflussung des Schaumes (Schaumerhöhungsmittel) wichtig ist.

- 4.) Synthese von Glycerin und dergleichen.
- 5.) Schaffung eines billigen alkalibeständigen Desinfektionsmittels.

Herr Dr. Hugo Henkel stellt fest, dass folgende Gebiete nicht im Forschungslaboratorium, sondern in Düsseldorf bearbeitet werden:

- a) Anorganische Chemie im allgemeinen und in besonderen Silikate, Wasserglas, Metasilikate, Borate, Perborate, Phosphate, Karbonate, Ersatzprodukte für Ferverbindungen,
- b) Kiebstoffe.

Auch biochemische Arbeiten sollen nicht betrieben werden. Es erscheint vorteilhaft, mit guten aussenstehenden Leuten der Biochemie in Verbindung zu treten. Herr Dr. Bertsch macht hierzu den Vorschlag, sich die Mitwirkung des Kaiser-Wilhelm-Institutes für Lederforschung, Dresden, zu sichern, wo dies zum Teil schon für die Ergebnisse des Walfanges geschehen ist.

II.

Herr Dr. Raecke legt einen Entwurf zu einer Geschäftsordnung für den W.I.B. vor. Dieser wird nach geringen Änderungen angenommen. Es wurde dabei besonders betont, dass

4

wichtige Berichte des „Forls“ und der einzelnen Firmen nur in je einem Exemplar an HENKEL, DEHYDAG und BÖHME weitergegeben werden sollen. Solche Berichte sind als vertraulich zu behandeln. Sie sollen unter Verantwortung der einzelnen Firmen den in Betracht kommenden Sachbearbeitern angeliefert werden.

III.

Für die erste Arbeitstagung des Wi.B. wird der 15. August 1939, vormittags 9 Uhr, in Rodleben vorgesehn.

IV.

Herr Dir. Funck erwähnt, dass Herr Dr. Lange in Herbst auf einige Wochen zu Besuch kommt. Herr Dr. Lange soll uns über den Stand der aliphatischen Chemie in U.S.A. berichten und uns Anregungen geben.

Herr Dr. Niehl berichtet über die günstigen Erfahrungen, die wir mit dem Desinfektionsmittel RE 297 gemacht haben.

Kurz werden die Verwendungsmöglichkeiten von Vorlauffettsäuren gestreift.

Auf Wunsch von Herrn Dr. Bertsch wird Herr Dr. Raecke zum korrespondierenden Mitglied des Wi.B. bestellt.

Dr. RAECKE

4 JUL 1939



Anlage: 1 Geschäftsordnung des „Wi.B.“.